

Finnischer Tango

Reise-Infos zum Tangomarkkinat in Seinäjoki und zur finnischen Tanzkultur (Stand 2011)

(eine Beilage [PDF] zum gleichnamigen Artikel in der Zeitschrift 'Tangodanza', Ausgabe 1 / 2012)

© Dr. Michael Groß, Herzwerk Verlag Göttingen (i.G.), 2011

Finnischer Tango - wer hat noch nichts von ihm gehört? Und doch sind es meist nur grobe Vorurteile, die uns begegnen. Etwa: "es wird geradeaus getanzt bis eine Wand kommt", oder: "die Finnen tanzen derb und stets besoffen", oder: "ist ja doch alles nur Marschmusik".

Wirklich?

Meiner Ansicht nach besitzen und pflegen die Finnen eine Tanzkultur, die ihresgleichen sucht. Nicht nur, daß hier jeden Sommer eines der größten Tangofestivals Europas stattfindet, sondern es stehen im ganzen Land verteilt riesige Pavillons, die zu nichts anderem dienen als zum Tanzen. Oft kommen Hunderte von Tänzern und Tänzerinnen, mehrmals die Woche. Dazu existieren unzählige Tanzkapellen, die in den unterschiedlichsten Besetzungen auftreten. Typisch sind Gesang, Gitarre und Akkordeon, aber auch Geige, Cello, Kontrabaß, Querflöte, Trompete, Saxophon, Klarinette, Knopfakkordeon (Bajan) und viele andere Instrumente können hinzutreten. Ach, und die vielen Tanzschulen im Lande nicht zu vergessen!

Das Altersspektrum der Tänzer und Tänzerinnen ist erfreulich breit, von 20 bis 70 Jahren ist alles vertreten, was belegt, daß diese Kultur überaus lebendig ist. Ein Urteil kann sich also nur erlauben, wer es selber erlebt hat. Und wer sie Tangos hat singen hören: diese typischerweise sehr hübsche Finnin am Mikrofon, die mit engelsruhigem Blick und sanfter Stimme eimerweise Zärtlichkeit über ihr Publikum ausgießt.

Anreise

Ich empfehle mit dem Auto zu kommen, sonst sind die Tanzpavillons auf dem Lande kaum erreichbar. *Finnlines* setzt große Autofähren von Lübeck/Travemünde (*Skandinavienkai*) nach Helsinki ein, oder man fährt von Rostock aus. Die Schiffe sind 1 ½ Tage (knapp 30 Stunden) auf See; Abfahrt in Travemünde um 03:00 Uhr nachts, Ankunft am nächsten Tag in Helsinki um 07:30 Uhr finnischer Zeit (= plus 1 Stunde).

Die Kosten der Überfahrt (*Finnlines* TRA-HEL, einfache Tour): ca. 120 € pro Person, plus etwa 100 € für einen PKW, plus etwa 100 € für ein Kabinbett (im Mehrbettzimmer). Das Bett lohnt sich m.E. schon, da man zwei Nächte unterwegs ist. Wichtig: gleich zu Beginn der Reise eine Tasche packen, wo man Nachtzeug, Buch, Pullover, Windjacke fürs Deck etc. zusammenstellt, denn auf See bleiben die Autodecks geschlossen. Es gibt ein gutes Bordrestaurant (Buffet), wer will, kann Vollverpflegung buchen (ca. 50 €).

Die traditionelle Autoroute führt durch Schweden, wobei man entweder die Fähre von Puttgarden nach Rödbyhavn (ca. 75 €) oder nach Malmö nimmt, oder man fährt durch Schleswig-Holstein und Dänemark über zwei mautpflichtige Brücken (jeweils ca. 35 €) nach Malmö. Dann weiter über Helsingborg, Jönköping, Norrköping nach Stockholm, von hier wieder per Fähre nach Turku oder Helsinki. Diese Tour ist so umständlich und langwierig, das ich sie nicht empfehlen kann. Sie ist auch nicht wesentlich billiger.

Das Straßennetz in Finnland ist generell sehr gut ausgebaut. Es empfiehlt sich unbedingt ein Navi mit dem neuesten Kartenmaterial, sonst ist man im Gewirr der Zufahrtstraßen einer Stadt hoffnungslos verlo-

ren. Sollten Verkehrsmeldungen eintreffen, kann man sie getrost ignorieren: ich habe in Finnland keinen einzigen Stau erlebt. - Manche Locations (Tanzpavillons, Campingplätze) sind nur als GPS-Daten angegeben, die man mit einem guten Navi leicht und präzise findet.

Achtung Autofahrer: Finnland ist mit Radarfallen (Verkehrsbliczern) geradezu gepflastert. An manchen Einfallstraßen steht alle paar hundert Meter eine, und auch auf Überlandstraßen muß man alle paar Kilometer mit einem Blitzer rechnen. Die Geschwindigkeitshinweise sind also bitte strikt einzuhalten! - Benzin ist etwa so teuer wie bei uns.

Alkohol ist, wie überall in Skandinavien, recht teuer, und es gibt ihn auch nur in speziellen Geschäften zu kaufen. Es empfiehlt sich also, die eine oder andere Flasche seines Lieblingsweines oder -grappas mitzunehmen; die Einfuhr zum Eigenbedarf oder für Geschenke fällt nicht unter die Zollbestimmungen. Allerdings sollte man sein Auto nicht so voll packen, daß der Alk bei jeder Kurve aus dem Fenster schwappet.

Wetter / Mücken

Stets mit allem rechnen. Jeans und Pullover für die kühlen Tage (Regenjacke und Schirm nicht vergessen, auch Gummistiefel sind nützlich), und kurze Hosen / Sandalen für die wärmeren (ab 10° Plus laufen die Finnen in kurzen Hosen und T-Shirt herum. Sagt man jedenfalls). Aber bitte: es gibt im Sommer, namentlich im Juli, manche Tage, die sind so heiß, daß man an liebsten gar nichts tragen würde. Auch hier in Finnland.

Natürlich kann so ein Urlaub gnadenlos ins Wasser fallen (ich hatte großes Glück mit dem Wetter). Um das Risiko zu mindern rate ich zur Konsultation des 16-Tage-Wetterberichts im Internet. Ist für den Zeitraum und die Region Dauerregen angesagt, dann sollte man es sich noch einmal überlegen, ob man wirklich fahren will. Die großen Fähren sind selten ausgebucht, sodaß man auch kurzfristig planen kann.

Vor Mücken wird immer wieder gewarnt, aber ich habe es nie erlebt, daß mich ganze Schwärme praktisch einhüllten. Es ist eine ganz normale Plage an windstillen, warmen Abenden, nichts weiter, durchaus noch vergleichbar mit den Verhältnissen bei uns in Deutschland. Die kleinen hört man (siiiiiiii) und haut drauf, die etwas größeren sind tatsächlich lautlos, aber dafür sieht man sie besser. Und haut auch drauf. Und zur Not gibt es ja Schutzsprays, langärmelige Hemden, Räucherspiralen für draußen, etc.pp.

Was man im Zweifel meiden sollte ist die unmittelbare Nähe von dichtem Buschwerk oder Nadelwald (da sitzen sie gerne drin und lauern auf Beute), oder windgeschützte Plätzchen (da werden sie nicht weggeweht). Meiner Erfahrung nach sind es auch nur besondere Tage, wo sie hervorkommen und biestig werden; an anderen Tagen habe ich keine einzige Mücke gesehen. - Gut, ich war nur im Südwesten und Westen Finnlands unterwegs, im seenreichen Osten oder Norden mag es ärger sein, das weiß ich aber nicht. Übrigens, ein Saunagang sollte die juckenden Stiche vergehen lassen: spätestens beim zweiten Aufguß verschwinden sie restlos.

Camping

Die preiswerteste Unterkunft sind Campingplätze, von denen es viele und gute in Finnland gibt, oft an einem See mit Badestrand gelegen. Eine Vorausbuchung ist nicht erforderlich, da in der Regel immer Plätze verfügbar sind. Die Kosten liegen bei etwa 12 bis 18 € pro Einheit (Zelt oder Caravan Stellgebühr), plus 3 bis 4 € pro Person. Hat man ein Zelt, ist der Stellplatz für das Auto in der Regel kostenlos (Hotelzimmer sind um ein Vielfaches teurer!). Allerdings ist ein Zelt bei längerem Regen nicht unbedingt angeraten; da bietet ein geräumiges Auto, in dem man auch schlafen kann, deutlich mehr Wetterschutz.

Ist man zu mehreren unterwegs, kann sich das Anmieten einer kleinen Hütte lohnen, von denen jeder Platz eine gewisse Anzahl betreibt. Die Preise liegen bei 35 bis 70 € pro Nacht. Einige Luxushütten mit Sauna etc. sind groß genug für ganze Gruppen, liegen aber auch in einer anderen Preiskategorie. Hier empfiehlt sich eine Voranfrage bzw. Buchung per Email. Waschmaschinen, Kochgelegenheiten, sogar Kühlschränke sind auf vielen Plätzen vorhanden. Einige Plätze bieten sogar kostenloses WLAN.

Auf jedem Campingplatz liegen aktuelle Infobroschüren aus (auch auf deutsch) mit einer Liste der finnischen Campingplätze; hiernach läßt sich leicht die weitere Route planen. Kleiner Tip: das finnische Pendant der Bildzeitung (*Ilta-lehti*), das überall angeboten wird, bringt auf seiner letzten Seite einen ausführlichen Wetterbericht für die nächsten 10 Tage. Ist man hinsichtlich der Streckenplanung also flexibel, läßt sich ein durchziehendes Starkregengebiet u.U. vermeiden.

Schön ist, wenn man ein Fahrrad (Faltrad) dabei hat. So muß man nicht immer das Auto mobilisieren, wenn man nur mal kurz einkaufen fährt. In Seinäjoki hat sich mein winziges *Dahon Curve* (12" Reifen) bestens bewährt (Umbau: längere Übersetzung durch Kettenblatt vom nächstgrößeren Dahon, und ein senkrecht nach oben gestellter Vorbau, der die Lenkersäule bei Vollauszug verlängert. Ich bin 1,85 groß).

Baden: natürlich sind die Seen meist kalt. Liegt die Tagestemperatur für einige Wochen jedoch hoch, so sind selbst finnische Seen sehr angenehm zum Schwimmen und Baden. Der Grund liegt darin, daß die Seen oft flach sind und zur Verlandung neigen, d.h., sie haben braunes (*anmooriges*) Wasser. Knallt nun für ein paar Tage die heiße Sonne drauf, so steigt - bedingt durch die natürlichen Trübstoffe - die Wassertemperatur sehr viel schneller an, als es bei klarem Wasser der Fall wäre. So war ich angenehm überrascht, wie warm sich manche der Seen anfühlten.

Von mir besuchte Plätze:

Espoo (Oittaa, ES-01): offener, etwas unruhiger Platz, wenig Schatten, leider in der Einflugschneise des Helsinki Airport. Badestrand mit Riesenrutsche am Parkplatz, kinderfreundlich. Weiter rechts am See ruhige Sitz- und Liegeplätze (Sand, Gras, Fels); Wanderweg durch den Wald (Schneesuh-Trail). Vorteil: nur 20 Autominuten bis Helsinki. (Den 4-Sterne-Platz *Rastila* habe ich nicht besucht).
GPS: N 60° 14' 21" / O 24° 39' 27", Tel. 09 863 2585, espoo@suncamping.fi

Porvoo (Kokoniemi, ES-13): einfacher, sauberer Platz, kein Schnickschnack. Sehr ruhig, viel Schatten.
GPS: N 60° 22' 47" / O 25° 39' 59", Tel. 019 581 967, porvoo@suncamping.fi

Tampere (Härmälä, ES-21): am See gelegen, viele geschützte Nischen für Zelte. WLAN verfügbar.
GPS: N 61° 28' 18" / O 23° 44' 20", Tel. 020 7199 777, harmala@suomicamping.fi

Urijala (Taikäyö, ES-24): wunderschön an einem See gelegen, sehr sauber und ruhig. Hübsche Badebucht mit Steg. Seeschwalben-Kolonie auf den Felsen im See, Mini-Tanzplatz neben der Terrasse.
GPS: N 61° 04' 21" / O 23° 24' 19", Tel. 050 5308 913, info@taikayo.fi

Seinäjoki (Seinäjoen leirintäalue, LS-33): malerisch an einem kleinen Fluß gelegen, 4 km zur Innenstadt (15 bequeme Fahrradminuten), Supermarkt nach 5 Fahrradminuten. Lauschige Wanderwege am Fließchen, mehrere Staus zum Baden und Schwimmen. Ein weiterer Badensee oberhalb der Stadt.
GPS: N 62° 45' 24" / O 22° 50' 42", Tel. 06 412 0784, leirinta@tp-seinajoki.fi

Turku (Länsi-Turunmaa / Parainen, ES-12): der Platz liegt auf einem Hügel direkt an der Ostsee, die hier im Schärengebiet weit ins Land hineingreift und nur schwach salzig ist. Alter Baumbestand (Kiefern, Fichten). Ein kleiner Badestrand (Sand, Fels, Kies) mit Steg. WLAN im Restaurant.
GPS: N 60° 19' 02" / O 22° 18' 02", Tel. 040 5142 354, info@solliden.fi

Tangomarkkinat in Seinäjoki

Das Festival dauert fünf Tage und findet jährlich kurz nach dem Mittsommerfest (*Juhannus*) statt, also in der ersten Juliwoche. Den Tangomarkkinat gibt es schon seit rund 20 Jahren, er ist seitdem immer weiter gewachsen. Vor dem Markkinat finden überall im Land Gesangswettbewerbe statt, bei denen sich künftige Stars bewerben können. Aus den Finalisten werden von einer Jury im Rahmen des Festivals ein Tangokönig und eine Tangokönigin (*tangokuningatar*) gewählt, die dann eine Karriere als Popstar starten dürfen. Weil der finnische Tango hier so populär ist, sitzt ganz Finnland vor dem Fernseher und verfolgt die Endausscheidung. - Überhaupt wird täglich im Fernsehen und in den Zeitungen von dem Festival berichtet, sodaß der Eindruck einer doch recht kommerziellen Sause nicht ganz unbegründet ist.

Die Zahl der Besucher des Festivals schätze ich auf mehrere Zehntausend (das kann möglicherweise aber auch vom Wetter abhängen, denn die meisten Besucher kommen in Caravans). An den letzten drei Tagen des Festivals - am Wochenende - wird jede verfügbare Grünfläche der Stadt als Caravan-Stellplatz genutzt, Stadtverwaltung und Organisatoren arbeiten offenbar gut zusammen. Aber Achtung: so ein Stellplatz kostet in der Regel um die 25 € pro Nacht (kann im Tango-Office oder im voraus über die Website des Festivals gebucht werden). Es gibt einen Festivalbus, der die Besucher zu den entlegeneren Stellplätzen sowie zum Campingplatz bringt (letzteres wäre zu Fuß ein wenig weit, besonders, wenn vom Tanzen die Füße brennen).

Anmelden tut man sich beim Tango-Office (durchfragen!), hier gibt es das Programm und alle weiteren Informationen. Die Tageskarte kostet ca. 35 €, die Wochenkarte für das ganze Festival 95 € (Stand 2011). Tages- oder Wochenkarte berechtigen zum Eintritt in die abgesperrten Areale und zu den öffentlichen Tanzkursen. Veranstaltungen, die im Theater oder in der Stadthalle stattfinden, kosten natürlich extra.

Das Festival selbst mutet an wie ein großes Altstadtfest, nur daß überall getanzt wird, und zwar in Paaren. Die Tänze sind vor allem finnischer Tango (*suomalainen tango*), aber auch Standard (*Foxtrott, Walzer, Jive*), Latin (*Samba, Rumba, ChaCha*), sowie traditionelle Tänze (*Humppa, Polkka, Jenka, Masurkka*) und der sehr beliebte *Kävely-Humppa*. Boogie (Rock 'n Roll) wird hier *Fusku* genannt. Die Finnen sind sehr tanzfreudig, viel mehr als wir Deutschen!

Es gibt Einführungskurse in den Tango und andere Tänze an jedem Tag des Markkinat. Einige Kurse finden in einer Turnhalle statt, in der *Kirkkokatu 16*. Das ist einfach die Verlängerung der *Tangokatu* (Tangostraße), etwa 500 m *HINTER* der großen Hauptbühne (geradeaus über die Kreuzung hinweg, dann linker Hand im roten Backsteinbau). Die Kurse, die hier stattfinden, kosten extra (ca. 10 € die Stunde). Natürlich ist das alles auf Finnisch, aber wer ein wenig tanzen kann, hat bekanntlich auch Augen zum Sehen. Mehr dazu habe ich in dem Artikel der Tangodanza geschrieben (siehe den Hinweis am Ende des Textes).

Die Finnen lieben die offene, freundliche Stimmung, die auf dem Festival herrscht. Mit Alkohol wird zurückhaltend umgegangen, obwohl die finnischen Männer dem Bier ansonsten recht zugetan sind: tanzen und Alk vertragen sich offenbar nicht. Entsprechend gewaltfrei ist das Festival. Es gibt weder Pöbeleien noch Bierleichen noch Erbrochenes am Boden, keine Berge von Abfall, Scherben auf der Straße oder dergleichen. Überall wacht Security, die streng, aber freundlich für Ordnung sorgt.

Ansonsten fühlt man sich die ganze Zeit wie "spät nachmittags", denn es wird ja nie dunkel. Selbst um Mitternacht könnte man ohne weiteres eine Zeitung draußen lesen. Möwen, Seeschwalben und Mauersegler sind die ganze Zeit unterwegs. Gegen ein Uhr nachts legt sich ein eigenartiger, filigraner, kaum wahrnehmbarer Grauschleier über die Welt, der sich eine Stunde später, in der Morgendämmerung, schon wieder verflüchtigt.

Der Link zum Festival (die Seite kann man sich von Google notdürftig übersetzen lassen):

www.tangomarkkinat.fi

Die Tanzpavillons (Lavataanssit)

Die Finnen sind nicht nur tanzfreudig, sie sind geradezu tanzbegeistert. Diesen Eindruck gewinnt man, wenn man eines der großen *Lavataanssit* besucht, die überall im Lande verstreut sind (*Lava* = Podest, Bühne, Pritsche, also eine von Menschen geschaffene ebene Fläche, die irgendeinem Zwecke dient). Man übersetzt das Wort gerne mit "Tanzpavillion"; die Finnen nennen schließlich auch so (*Pavilionki* oder kurz "*Pavi*"). In der Regel sind es einstöckige, sehr weitläufige Holzgebäude mit einer riesigen Tanzfläche, die allein schon 400, 600, ja 750 qm messen kann. Dazu kommen separate Bereiche mit einem kleinen Restaurant (*Ravintola*) oder zumindest einem Buffet (*Puffeetti*) mit Kuchen und Brötchen, dazu Kaffee (*Kahvia*), Cidre (unbedingt den Birnencidre probieren: *Päärynä Siideri!*) und andere Getränke. Draußen um die Ecke qualmt meist ein *Grilli* mit den typisch dicken Knackwürsten (*Makkara*). In einem großen *Pavi* tanzen - mehrmals die Woche - mehrere hundert Menschen.

Aus Kostengründen liegen diese Pavis abseits der Städte, in Industriegebieten oder auch mitten im Wald. Man kann seinem Navi also vertrauen, wenn er in einer gottverlassenen Gegend plötzlich trocken meldet: "Jetzt bitte links abbiegen." - (Wie bitte? Hier?? Von einer Schnellstraße mit doppeltem Mittelstrich nach **LINKS** abbiegen? Und wohin bittesehr? Hier ist doch nichts! Oder soll ich etwa auf diese rumpelige Schotterpiste voller Schlaglöcher??? - Ein schlichtes "Ja" auf diese Fragen bildet die Antwort). Irgendwann steht man dann vor einem riesigen, rappelvollen Parkplatz und merkt: das Ding hat funktioniert.

Nachdem man seinen Eintritt in Höhe von 10 bis 15 '*E-uroa*' (vier Silben und ein gerolltes R; wörtlich: "von den Euros") am Tor entrichtet hat, gelangt man in das weitläufige Areal, das oft auch Sitzplätze im Freien bietet, mit bunten Lichtern, einem offenen Feuer oder was sonst noch dazugehört. Fast immer spielt eine Live-Band; manchmal sogar zwei im Wechsel. Allein die Vielzahl dieser Tanzkapellen (immer mit Gesang, manchmal auch mit Saxophon, Querflöte, Geige, Cello, Trompete, Akkordeon oder Bajan etc.) zeigt, wie tief die finnische Tanzkultur im Lande verwurzelt ist. Hier lebt eine Tradition, die ehemals auch bei uns existierte - ich erinnere nur an den abendlichen "Schwof" der dreißiger Jahre in Berlin.

Daß diese Tradition wirklich lebt, zeigt das breite Altersspektrum: von 20 bis 70 Jahren ist alles vertreten, selbst Schulkinder stecken schon ihre Nasen in die Veranstaltungen. Aber Achtung: man kann auch Pech haben und in eine Gesellschaft geraten, die eher an ein Altersheim erinnert. Meine Erfahrung dazu ist: die Pavis, die man sich aussucht, sollten eine gewisse Größe haben (je kleiner, desto älter scheint das Publikum zu sein; ein Beispiel hierfür ist die *Merimelojien Maja* in Helsinki). Und man sollte nicht unbedingt zum Tanzkaffee am Sonntag nachmittag kommen (obwohl: auch da gibt es gute Tänzer und Tänzerinnen). Nun, so findet halt jeder das Seine.

Es gibt bestimmte Codes, die man beachten sollte, um sich nicht gleich als *Mustalainen* (Fremdling, Zigeuner; wörtlich: *Schwarzländer*) zu outen. Frauen und Männer sitzen getrennt am Rande der Tanzfläche; zumindest gibt es eine Frauenbank, die für uns Männer tabu bleibt. Aufgefordert wird strikt nach einer Leuchtanzeige, die in jedem *Pavi* hängt: *Miesten haku* (Herrenwahl) bzw. *Naisten haku* (Damenwahl). Die Anzeige wechselt i.a. stündlich, die letzte Stunde sind meist beide Lichter an. Zum Auffordern reicht ein freundliches Nicken, danach wandert man - für uns ungewohnt - Hand in Hand zur Tanzfläche (und nachher genauso wieder zum Platz der Dame zurück). Oft bedankt sich die Frau am Ende sogar mit einem anmutigen Knicks (daß man sich als Mann dann formvollendet verbeugt, ist ja klar).

Getanzt werden immer zwei gleichartige Tänze. Danach stellen sich alle, die weitertanzen wollen, in zwei Reihen gegenüber auf, Männer und Frauen säuberlich getrennt, auf 4 bis 5 Schritt Abstand. Als *Saksalainen* (Deutsche/r; wörtlich: *Sachse*) sollte man allerdings die ersten Takte der folgenden Musik abwarten, sonst kann es passieren, daß man plötzlich eine Jenka oder einen Humppa tanzen muß, bei dem man sich fürchterlich blamiert, weil man ihn als Einziger im Saal nicht beherrscht. - (Um Fragen vorzubeugen: nein, ist mir nicht passiert, ich war umsichtig genug. Und mittlerweile bringe ich notfalls auch so etwas ähnliches wie einen *Kävely-Humppa* [wörtlich: *gehen-Humppa*] zuwege).

Noch eine Anmerkung für Frauen: es gilt als unhöflich, einen Tanz abzulehnen. Deshalb ist es angeraten, nur die großen Lavatanssit aufzusuchen, um wenigstens ein paar gute Tänzer zu bekommen. Sonst könnte es eine Enttäuschung werden, da man als Frau gnadenlos von der Qualität des Tänzers abhängt, und die ist in Finnland, um es vorsichtig auszudrücken, sehr variabel. Es gibt göttliche Tänzer, aber eben auch recht strunkelige. Das hängt damit zusammen, daß in Finnland - prozentual gesehen - unvergleichlich mehr Menschen tanzen als bei uns in Deutschland. Wer bei uns tanzen lernt, tut dies in aller Regel gründlich, und darum kann man ein - für die Frau angenehmes - Niveau erwarten. In Finnland dagegen ist Tanz eher ein gesellschaftliches Vergnügen mit Breitenwirkung: hier tanzt jeder.

Eine winzige Auswahl von Tanzpavillons im Süden und Südwesten Finnlands:

Helsinki Pavi (in Vantaa). Großer Pavi mit einer durch Anbau vergrößerten Tanzfläche, ca. 400 qm. Liegt in einem Industriegebiet, etwa 20 bis 30 Autominuten vom Zentrum Helsinkis entfernt.
GPS: N 60° 17' 45" / O 25° 05' 56" (Honkanummentie 6, Itä-Hakkila, Vantaa)

Merimelojien Maja (Helsinki Stadt). Kleinere Tanzfläche (vielleicht 100 qm), meist älteres Publikum. Tanz ist im Sommer jeden Mittwoch. Schwer zu finden: man geht über einen Steg auf eine winzige Insel. Merikannontie 10, Helsinki (kleines, alternatives Cafe in den Grünanlagen, links davon ist der Steg).

Wanhän Tanssikellari (Helsinki Stadt). Ein Tanzkeller, wie der Name schon sagt, bzw. eher ein Tanzrestaurant mit Tischen und Theke. Die Tanzfläche ist klein (höchstens 50 Paare). - Rechts neben dem Bau mit dem großen Eingangsportal in den Innenhof gehen, die Treppe runter und da gleich rechts.
GPS: N 60° 10' 10" / O 24° 56' 26" (Mannerheimintie 3, Helsinki)

Kapakanmäki (Tuulos, Hämeenlinna). Sehr großer Pavi, Tanzfläche 750 qm.
GPS: N 61° 05' 49" / O 24° 53' 28" (Valtatie 206, Tuulos / Hämeenlinna)

Eskallio (Somero). Schöner, großer Holzbau, Tanzfläche ca. 600 qm.
GPS: N 60° 36' 42" / O 23° 31' 29" (Salontie 40, Somero)

Huvilinto (Raisio bei Turku). Riesiger, mitten in den Wald gebauter Pavi, Tanzfläche 750 qm.
GPS: N 60° 31' 11" / O 22° 08' 02" (Linnuksentie 39, Raisio)

Der Link zu den Lavatanssit Finnlands:

<http://www.tanssi.net/fi/p/maakunnat.html>

Einige Erläuterungen zu dieser Website: für die meisten Pavis ist die Größe (*Lattia*) der Tanzfläche angegeben (wichtig; s.o.) sowie die Anfahrt (*Ajo-Ohje*). Man kann sich die finnischsprachige Seite von Google übersetzen lassen und so (die Übersetzung ist grausam) zumindest eine Ahnung von der Lage bekommen. Die Pavis lassen sich sowohl nach Region oder Datum selektieren (*Kalenteri*, unten auf der Seite). Die Abkürzungen - *ma, ti, ke, to, pe, la, su* - bezeichnen die Wochentage von Montag bis Sonntag.

Wichtig: gibt man die GPS-Daten (*Koordinaatit*) in Grad (°), Minuten (') und Sekunden (") ins Navi ein, so sollte man den ZWEITEN Datenblock nehmen, also nicht die KKJ-Daten, sondern die Ortsangabe nach WGS84, sonst landet man tatsächlich irgendwo in der Pampa. Im Zweifelsfall in Zielnähe durchfragen, die Pavis kennt jeder. (Und falls Ihr fragen müßt: bitte nicht ärgern, wenn der oder die Gefragte erst nach mehreren Schrecksekunden - oder auch gar nicht - reagiert. Abseits der Städte kann das vorkommen, es ist aber keineswegs böse oder gar persönlich gemeint. Die Leute sind einfach in ihren Gedanken. Zum Fragen also - Zeit nehmen).

Oft findet vor der Veranstaltung noch eine Unterrichtseinheit (*tanssi kurssi*) statt. Meist ist der jeweilige Tanz genannt (*ChaCha, Samba, Fusku, Jive, Hidas Valssi, Tango etc.*). Die Level gliedern sich in 'alkeet' (Grundkurs, Anfänger), 'alkeisjatko' (fortgeschrittene Anfänger), und 'jatko' (Mittelstufe). Außerdem können spezielle Themen genannt sein: 'dynamiikka' (spricht für sich), 'ohiaskel' (Systemwechsel; wörtlich: Vorbeischnitt), oder 'pyörinnät' (Drehungen). In dem schon erwähnten Artikel der Tangodanza (s.u.) finden sich weitere Hinweise und Tipps zu den finnischen Tänzen und Tanzkursen.

Sonstiges

Falls Du dieses PDF irgendwo im Netz gefunden hast, hier eine Zusatzinformation:

Der Text ist ursprünglich eine Anlage zu einem Artikel gewesen, der in der *Tangodanza*, einer Zeitschrift für Argentinischen Tango, veröffentlicht wurde (*Tangodanza Nr. 1/2012, Tangodanza Medien Bielefeld*). Der Artikel berichtet von dem jährlichen Tangofestival in Seinäjoki und bietet außerdem weitere Informationen zur finnischen Tanzkultur im allgemeinen und zum Finnischen Tango im besonderen. Wenn Du die Zeitschrift nicht kennst, kannst Du versuchen, den Artikel als PDF von der Redaktion zu bekommen. Deren Website findest Du unter folgendem Link:

www.tangodanza.de

Ab Mitte 2012 sollte der Artikel auch auf der Website des Autors zu finden sein:

www.herzwerk-verlag.de